

Unverzichtbarer Dreischritt für die Heilsvermittlung in unserer Zeit

GELEBTE SOLIDARITÄT

Im Bewusstsein, mit diesen Zeilen nicht den Ohren zu schmeicheln, wage ich folgende Feststellung:

Es gibt noch vereinzelt Priester, welche unter den derzeitigen Umständen der Kommunionsspendung seelische Nöte erleiden und aufopfern, von der Mehrzahl kann aber behauptet werden, dass sie sich mit den unterschiedlichsten Schutzbehauptungen zu rechtfertigen versuchen.

Wird eine Pfarre für das heilige Experiment der Solidarität zu finden sein?

Die Solidarität der um die heilig machende Gnade durch regelmäßiges Beichten Bemühten mit den in schwerer Sünde *) Lebenden, welche sich mit der Kommunion das Gericht essen, **GEMEINSAM DIE GEISTIGE KOMMUNION** zu empfangen.

Damit ist allen geholfen und niemandem geschadet.

*) "Unterlassene Gewissensbildung" dürfte in unserer Zeit die verhängnisvollste Sünde sein (eine Folge allgemeiner Akzeptanz von Unzucht?) ...

Eine mögliche Formulierung: <http://www.kathtube.com/player.php?id=11732>

BEZEUGTER GLAUBE

Darf angenommen werden, dass die Weiehekandidaten der letzten 40 Jahre einer persönlichen Gottesbeziehung zugeführt wurden, um im Alltag pastoraler Herausforderungen nicht „unterzugehen“? Falls es da Versäumnisse gibt, kann sich nur der Diener der Diener Christi bei den Betroffenen im Namen der Verantwortungsträger entschuldigen und dazu einladen, das in 40 Tagen nachzuholen und mit der Unterschrift zu besiegeln:

Jesus Christus ist für mich der Retter, denn ich bin IHM dankbar für die rettende Erlösung und für den Schutzengel, der mich ganz persönlich auf dem Weg zum erfüllten Leben begleitet. Die Momente erlebter Liebe, wenn ich in Situationen um Hilfe bitte, wo ich immer wieder zu schwach bin, aus eigener Kraft das für die Seele bessere zu wählen, sind unvergesslich und formend für das Leben. Es ist oft einfacher, Sünde zu leugnen, um nicht ein angstvolles Dasein fristen zu müssen, als darauf zu vertrauen, dass für uns aus Liebe die Erlösung schon getan ist. Ein konkretes Beispiel sind die Sünden bezüglich der Geschlechtskraft, die nicht missbraucht werden darf, weil sie ein so kostbares Geschenk ist. Welche Ent-Täuschungen bleiben einem Menschen erspart, wenn er nur einmal erlebt hat, dass es sich lohnt, im Vertrauen auf Gottes helfender Liebe für die Reinheit zu kämpfen; das heißt, vertrauensvoll zu beten, statt zu masturbieren. Die Befriedigung unserer Triebe weckt nur weitere Gier und macht uns für die Wahrheit in der Person des Erlösers Jesus Christus immer blinder und unansprechbarer ...

GEFÖRDERTE ÖKUMENE

Das Vertrauen als Befreiung erfahren:

So wie das Baby vertraut, dass seine Eltern es liebend versorgen, so soll sich unser Bewusstsein darauf ausrichten, von Gott unendlich geliebt zu sein. Um diese Liebe zu "bemerken", ist ein vertrauter Umgang mit Gott im Dialog des Gebetes unsere ständige Aufgabe.

"Betet, um nicht in Versuchung zu geraten" ist die Empfehlung des Herrn; darf davon abgeleitet werden:

"Bete wenigstens in der Versuchung, um GOTTES HILFE zu erfahren und nicht zu sündigen"?

Ist es nicht unser einziger Verdienst, auf Gottes Hilfe zu vertrauen, wenn uns die Versuchung lockt?

Aus dieser erlebten Hilfe wächst die LIEBESREUE, wenn uns die Sünde wieder passiert.
Die Gewissheit, dass sich mir JEMAND zur Speise gibt, der unendlich mehr im Dasein hält,
als der Mensch je entdecken und erforschen wird,
kann mir helfen niederzuknien.

Dieser unendlich Vollkommene ermöglicht mir diese ungleiche Begegnung durch sein
zuvorkommendes LIEBESGESCHENK der Versöhnung in der heiligen Beichte.

Unerschöpfliche Fundgrube: www.gottliebtuns.com

Eine wichtige Erfahrung in Situationen, wo wir versucht sind zu sündigen, ist das vertrauende
Bitten um Gottes Hilfen.

Siehe auch: <http://www.kathtube.com/player.php?id=38975>